

Charakteristik des Lastenheftes:

- ⇒ Die Form ist projektspezifisch.
- ⇒ Das Lastenheft gehört zur frühen Phase des Projektes.
- ⇒ Das Lastenheft wird mehrfach im Laufe der Arbeit verändert (Ursache - die neuen Erkenntnisse).
- ⇒ Die Erstellung des Lastenheftes kann als eigenständiges Projekt gestaltet werden.

Für die Erstellung des Lastenheftes ist theoretisch der Auftraggeber verantwortlich. In der Praxis wird es oft anders gemacht.

Der Auftraggeber ist oft nicht in der Lage, genaue (oder auch ungefähre) Anforderungen zu spezifizieren. Deswegen wird die Projektleitung des Auftragnehmers oder eines unabhängigen Systemhauses mit der Erstellung des Lastenheftes beauftragt.

Das ist:

- ⇒ sinnvoll, weil dadurch von Anfang an lösungsorientiert gearbeitet werden kann;
- ⇒ nicht sinnvoll, weil die Gefahr besteht, dass der Auftragnehmer nur die Anforderungen im Lastenheft spezifiziert, die er imstande ist umzusetzen, anstatt der wirklich notwendigen Anforderungen.

Folgende Gliederung bietet die wesentlichen Punkte an:

- ⇒ Ausgangssituation.
Warum überhaupt ein Projekt?
- ⇒ Zielsetzung laut SMART-Kriterien.
Eindeutig spezifizierte, messbare, von dem Auftragnehmer akzeptierte, realistische und terminierte Ziele.
- ⇒ Produkteinsatz.
Was und unter welchen Bedingungen soll das Produkt leisten?
- ⇒ Funktionale Anforderungen.
Was ist zu tun?
- ⇒ Nichtfunktionale Anforderungen.
Wie soll es funktionieren?

Lastenheft - kurze Form

- ⇒ Lieferumfang.
- ⇒ Qualitätsanforderungen.
- ⇒ Risiken.
- ⇒ Phasenplanung und Meilensteine.
- ⇒ Abnahmekriterien.
- ⇒ Offene Punkte.
Was ist noch zu klären?

⇒ Ausgangssituation.

Wie kam es zur Projektidee?

Welches Problem ist aufgetreten?

Wie wurde damit in der Vergangenheit umgegangen?

Wieso besteht Handlungsbedarf?

In welche längerfristige Strategie soll das Projekt eingebunden werden?

⇒ Zielsetzung.

Was soll am Ende des Projektes entstehen?

Woran wird der Erfolg gemessen?

Welche Termine werden festgelegt?

⇒ Produkteinsatz.

Unter welchen Rahmenbedingungen wird das Produkt eingesetzt?
Welche Klassen von Nutzern existieren?

⇒ Funktionale Anforderungen.

Welche Funktionen sollen vorhanden sein?
Was soll das Produkt können oder leisten?

⇒ Nichtfunktionale Anforderungen.

Welche Erweiterungen oder Änderungen sollen möglich sein?
Welche Wartungsintervalle, Zuverlässigkeit, Toleranzen werden akzeptiert?
Welche Anforderungen werden an die Bedienbarkeit gestellt?

⇒ Lieferumfang.

Was genau soll in welcher Form geliefert werden?

Was gehört nicht zum Lieferumfang?

Gibt es Zulieferer?

⇒ Qualitätsanforderungen.

Welche Qualitätsanforderungen werden an das Projekt gestellt?

Welches QM-System gilt für das Projekt?

⇒ Risiken.

Welche Auswirkung hat dieses Projekt auf die laufenden oder geplanten Projekte?

Welche Nachteile oder Schwachstellen entstehen, wenn das Projekt ganz oder teilweise nicht realisiert wird?

⇒ Projektphasen und Meilensteine.

Welche Phasen und Meilensteine sind im Projektverlauf vorgesehen?

Wer und in welchen Phasen trifft die Entscheidungen?

Wer darf die Veränderungen in das Lastenheft einbringen?

Wer muss zustimmen?

Wer hat ein Vetorecht?

⇒ Abnahmekriterien.

Anhand welcher Kriterien und von wem wird das Projekt zum an den Meilensteinen und zum Ende ausgewertet?

Welchen Gremien gegenüber soll die Projektleitung berichten?

⇒ Offene Punkte.

Was konnte noch nicht geklärt werden?

Wer und bis wann kümmert sich um die Klärung?